

Hilge Landweer

Scham und Macht

Phänomenologische Untersuchungen
zur Sozialität eines Gefühls

Mohr Siebeck

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung: Scham und Macht	1
<i>Teil 1: Zur Phänomenologie von Scham</i>	
7	
Kapitel I: Propädeutische Überlegungen zum Charakter von Affekten	
I.1. Situierung der Fragestellung	7
I.2. Zur Methode	13
I.3. Intentionalität und Propositionalität von Gefühlen	15
I.4. Leib und Gefühl	19
I.5. Subjektive Beschreibungen: Der Zugang zu Gefühlen	21
I.6. Affektive Betroffenheit	24
I.7. Täuschung über und Modifikation von Gefühlen	26
I.8. Exkurs: Zur kulturellen Relativität von Emotionsbegriffen	28
I.8.1. Aristoteles: Nemesis	28
I.8.2. Descartes: L'indignation	31
Kapitel II: Zur Leiblichkeit der Scham	
II.1. Der Schamanlaß: Blockierte Initiative oder Normverstoß?	35
II.2. Zur Leiblichkeit der Scham	39
II.3. Abgrenzung der Scham zu benachbarten Gefühlsphänomenen	42
II.4. Scham und Schuld	46
II.5. Kollektive und öffentliche Scham	50
Kapitel III: Die Norm	
III.1. Einleitung	53
III.2. Normen und Regeln	54
III.3. Generelle Imperative als Schamanlaß	58
III.4. Rolle, Konvention und moralische Norm	60
III.5. Tugendhats Unterscheidung von moralischer und sonstiger Scham	64
III.6. Standards und Ideale	67
III.7. Geschicklichkeit und Unauffälligkeit als Gestalt-Normen	71
III.8. Anerkennung und Geltung von Normen: „Falsche“ Scham	77
III.9. Die Explikation von Gestalt-Normen als genereller Imperativ	79
III.10. Vorläufige Ergebnisse: Scham und Norm	83
Kapitel IV: Schamempfindlichkeit	
IV.1. Zur Altersspezifität von Scham	85
IV.2. Gibt es nicht-beschämbar Personen?	87
IV.3. Scham-Geschichte	88
IV.4. Scham als Schwellenphänomen	90
Kapitel V: Die Bedeutung der Scham-Zeugen	
V.1. Einleitung	92
V.2. Status, Hierarchie und soziale Rolle	93
V.3. Die Achtung vor den Scham-Zeugen	95

V.4. Scham vor Nahestehenden	98
V.5. Scham vor sich selbst als „Internalisierung“?	100
V.6. Der Blick des Anderen bei Sartre	103
V.7. Publikum und Selbstkritik	107
V.8. Die Unabsichtlichkeit des Normverstoßes	110
V.9. Die Beobachterperspektive bei Scham und Peinlichkeit	112
V.10. Trifft Scham die „ganze Person“?	117
V.11. Die leiblichen Unterschiede von Scham und Peinlichkeit	120
V.12. Vorläufige Ergebnisse: Was ist Scham?	125
Kapitel VI: Scham als Sympathiegefühl?	
VI.1. Einleitung	126
VI.2. Die „Aktmaterie“ des Mitgefühls	127
IV.3. Erweiterung des Begriffs „Mitgefühl“	129
VI.4. Situationsbedingungen für Mitleid und Mitgefühl	130
VI.5. Stellvertretende Scham, Mitbezogenheit und Situationsverantwortung	134
VI.6. Zur Klassifikation von Schamphänomenen als Sympathiegefühle	136
VI.7. Ergebnisse	139
<i>Teil 2: Zur Sozialität von Scham</i>	141
Kapitel VII: Die soziale Objektivität der Gefühle	
VII.1. Abstimmen von Gefühlen und leibliche Kommunikation	141
VII.2. Soziale Gefühlskontraste und Räumlichkeit	146
VII.3. Voluntaristische oder deterministische Gefühlstheorie?	153
VII.4. Subjektivität und Objektivität der Gefühle	157
Kapitel VIII: Soziale Ordnung, Macht und Herrschaft	
VIII.1. Einleitung. Zum Begriff der „sozialen Ordnung“	160
VIII.2. Die Elias-Duerr-Kontroverse: Von der Schande zur Peinlichkeit	162
VIII.3. Historisch-kulturelle Modifikationen von Scham	167
VIII.4. Selbstbindung und Sanktion. Interne und externe Motive	169
VIII.5. Macht und Herrschaft nach Max Weber: Befehl und Legitimitätsglaube	173
VIII.6. Konformitätsdruck und Macht bei Hannah Arendt und Michel Foucault	177
VIII.7. Luhmanns Machtbegriff. Doppelte Kontingenz und Sanktion	184
VIII.8. Vorläufige Ergebnisse: Macht, Herrschaft und soziale Ordnung	192
Kapitel IX: Scham als Sanktion	
IX.1. Die Absichtlichkeit von Sanktionen	196
IX.2. Die sanktionierende Instanz bei der Scham	199
IX.3. Die doppelte Kontingenz bei der Scham als Sanktion	205
IX.4. Sanktionen in faktischen Interaktionen	206
IX.5. Scham als Sanktion im Binnenverhältnis	207
IX.6. Perspektivenwechsel und Distanzierungsmöglichkeit	209
IX.7. Politisierung von Mißachtungs- und Schamerfahrungen	214
IX.8. Scham und Macht	215
Literatur	217
Personenregister	223
Sachregister	225